



Schülerhinweise zum Materialeinsatz

Du kannst mit diesen Materialien unterschiedlich arbeiten:

Portfolio

Ein Portfolio (Portfoliomappe) zeigt deine erbrachte Arbeitsleistung auf kreative Art und Weise. In einer Portfoliomappe sammelst du alle deine Arbeitsblätter und kannst so deine Ergebnisse gut präsentieren.

Ein Portfolio ermöglicht dir,

- eine intensive Auseinandersetzung mit einem Thema.
- Zusammenhänge zu verstehen.
- Fakten, Begriffe und Inhalte selbstständig zu lernen.
- dich ausgezeichnet zu präsentieren.
- deinen Arbeitsprozess zu dokumentieren.

Heft

Im Heft hast du die Möglichkeit, die jeweiligen Arbeitsaufträge ausführlicher zu bearbeiten, z. B.:

- Seitenüberschriften einfügen
- Infotexte einkleben bzw. abschreiben
- Arbeitsaufträge schön gestalten



Tipps

- ✓ ein Inhaltsverzeichnis hilft dir dabei, Ordnung zu halten und macht deine Arbeit übersichtlicher
- ✓ füge am Ende einer Lerneinheit eine zusätzliche Seite für Kommentare, Anregungen, Ich-Feedback usw. ein

Ich-Feedback

- Was habe ich zu diesem Thema gelernt?
- Was habe ich gut gemacht/was weniger gut? Warum?
- Was ist mir gut gelungen? Was muss ich noch üben?

Titelbild

Im Titelbild vor einer Lerneinheit sind mehrere Wörter versteckt, die mit dem Thema der Lerneinheit zusammenhängen. Finde die Wörter und gestalte das Titelbild kreativ.

Qualitäts

Download zur Ansicht

Pfingsten – brennende Herzen





Abwarten und beten

Nach der Himmelfahrt Jesu gingen die Jünger verwundert nach Jerusalem zurück. Jesus hat zwar zu ihnen gesagt, dass sie warten sollen, aber worauf und wie lange, das haben sie nicht verstanden. In Jerusalem wohnten sie zusammen. Sie beteten und warteten. Doch warten ist nicht immer einfach. Es gibt spannende und schöne Wartezeiten, aber auch Wartezeiten, die einen nervös machen.

Download
zur Ansicht

Ich warte gerne auf ...



Ende des Wartens

Die Pfingstgeschichte

Die Sonne geht auf über Jerusalem. Festlich gekleidete Menschen sammeln sich in den Straßen der Stadt. Heute beginnt das Wochenfest. Die Menschen haben ihre Festtagskleidung angezogen, manche sind von weit hergereist.

Auch die Jünger Jesu sind in der Stadt. Doch noch hat sie die Festtagsstimmung nicht erreicht. „Seit Jesus fort ist, weiß ich nicht, was wir anfangen sollen.“ „Ja, du hast recht. Wir sitzen hier im Haus und warten. Schließlich hat Jesus uns gesagt, dass der Geist Gottes noch zu uns kommen soll.“ „Das habe ich überhaupt nicht verstanden. Was hat er damit gemeint?“

Während die Sonne weiter über Jerusalem aufsteigt und die Straßen sich mehr und mehr mit Menschen füllen, ist in dem Haus der Jünger plötzlich ein Brausen zu hören, wie von einem fernen Unwetter. Es wird stärker und stärker, es grollt und tobt und schreit und heult, bis das ganze Haus davon erfüllt ist. Nicht nur das Haus, die Jünger selbst sind ganz erfüllt von diesem seltsamen Geräusch.

Und zugleich kommt eine Erscheinung, die aussieht wie ein Feuer und man hat den Eindruck, dass das ganze Haus mit Feuer erfüllt ist. Die Flamme scheidet sich in Zungen, die auf jeder Zunge ruhen.

„Was ist denn das für ein verrücktes Pack?“, schreien die Leute auf den Straßen. „An so einem hohen Festtag laufen die schon morgens betrunken durch die Straße. Die sollten sich was schämen!“ „Und sie reden von diesem Jesus. Aber wieso können sie plötzlich griechisch reden? Solche Bildung hätte ich ihnen nicht zugetraut.“ „Die reden doch nicht griechisch, ich verstehe sie in meiner Muttersprache aus Phönizien, klar und deutlich.“ „Sie rufen immer, Jesus ist auferstanden, aber ich höre sie doch auf Latein reden. Wieso verstehe ich sie?“

Die Leute auf den Straßen von Jerusalem, die Einheimischen und die Weitgereisten, alle verstehen die Worte der Jünger in ihrer Muttersprache. „Wie kann das nur passieren, dass wir sie so verstehen?“ „Und ich höre zum ersten Mal richtig hin, was sie sagen. Den Jesus kenne ich doch, der war doch ein feiner Kerl. Und der soll von den Toten auferstanden sein? Unglaublich!“

Schau doch nur, wie merkwürdig sie rufen. Sie sind wirklich völlig außer sich. Aber sie meinen es ernst. Sie glauben es wirklich, was sie von Jesus sagen.“ „Meinst du wirklich?“ „Ich glaube es. Schau sie dir an, die machen keinen Unsinn. Ich will auch dazu gehören.“

Download zum Anmelden



Lesehilfe für „Die Pfingstgeschichte“

1 Mache dir einen Eindruck vom Text:

Überfliege den Text und überlege dir zu jedem Absatz eine Überschrift oder ein passendes Symbol.

2 Stelle Fragen an den Text:

Stelle an den Text so viele Fragen wie möglich (z. B. In welcher Stadt ist das alles passiert?).

3 Entnimm dem Text Informationen:

Lies den Text jetzt nochmals gründlich durch. Entnimm dem Text so viele Informationen wie möglich. Deine Fragen können dir dabei helfen.

4 Zusammenführung:

Bringe nun deine Fragen mit deinen Antworten und deinen Informationen zusammen (z. B. In welcher Stadt ist das alles passiert? In Jerusalem).

5 Zusammenfassung:

Gestalte ein Plakat (oder eine Heftseite) mit deinen wichtigsten Fragen und Antworten. Vergleiche dein Plakat anschließend mit denen deiner Mitschüler.

Download
zur Ansicht



Für etwas brennen

50 Tage nach der Auferstehung Jesu wurden seine Jünger – der Apostelgeschichte zufolge – zu Pfingsten vom Heiligen Geist erfüllt. Bereits im Alten Testament wurde vom Propheten Ezechiel verheißen, dass Gott die Menschen von ihrem versteinerten Herz befreien werde und ihnen ein neues Herz und einen neuen Geist geben werde. Jesus verspricht den Jüngern nach seiner Auferstehung, dass sie mit der Kraft Gottes erfüllt werden.

Der Heilige Geist kam zu Pfingsten wie ein züngelndes Feuer auf die Jünger Jesu herab. Er bewirkte, dass sie Mut fassten und anfangen, von ihrem Glauben an Jesus öffentlich zu erzählen. Der Heilige Geist wirkte damals in Jerusalem und er wirkt auch heute noch. Überall dort, wo sich Menschen nach einem Streit die Hände reichen und sich vergeben, wo sich jemand für einen Schwächeren einsetzt, wo Menschen sagen, dass sie sich lieben und es ernst meinen, wo man Unterstützung bekommt und dafür nichts geben muss, wo sich Menschen für eine gute Sache engagieren und dafür „brennen“, ist Gottes Geist nicht fern.

**Download
zur Ansicht**



Reli-Check

- 1 Bei der Vorbereitung zur Firmung bzw. Konfirmation wirst du im Rahmen des Gottesdiensts gebeten, über den Heiligen Geist zu sprechen. Was ist der Heilige Geist und was bewirkt er? Bereite dazu ein kurzes Statement vor und schreibe es in die Sprechblase.

- 2 Ergänze die Lücken und gestalte diese Grafik kreativ.

Download
zur Ansicht

Tage: 40

Ereignis:

Tage:



Im Titelbild versteckte Wörter: Feuerzungen, Heiliger Geist, 50 Tage

Abwarten und beten

Individueller Erwartungshorizont

Ende des Wartens

Mögliche Überschriften (und Symbole):

- Das Wochenfest beginnt (schöne Kleidung)
- Das lange Warten (Fragezeichen)
- Ein starkes Brausen (Wind)
- Das friedliche Feuer (Flammenzunge)
- Die glücklichen Jünger (tanzende Menschen)
- In vielen Sprachen (Lippen mit Sprechblasen)
- Richtig hinhören (Ohren)
- Ich möchte auch dazugehören (viele Menschen)
- Ich lasse mich taufen (Wasser)

Mögliche Fragen und Antworten:

- In welcher Stadt ist das passiert? Jerusalem.
- Wer saß im Haus und wartete? Die Jünger.
- Was war plötzlich im Haus zu hören? Ein Brausen.
- Wie könnte man das Feuer beschreiben? Ein friedliches, nicht verletzendes Feuer.
- Warum waren die Jünger plötzlich glücklich? Sie waren vom Heiligen Geist erfüllt und spürten, dass Jesus wirklich auferstanden ist.
- In welchen Sprachen konnten die Menschen die Jünger plötzlich verstehen? Griechisch, Latein, in allen Sprachen.

Für etwas brennen

Individueller Erwartungshorizont

Reli-Check

- 1 Der Heilige Geist ist Gottes Kraft, die in uns Menschen wirkt. Gottes Geist treibt uns an, er

zur Ansicht